

Für Cuxhaven – Stade II...

Kolumne des Parlamentarischen Staatssekretärs
Enak Ferlemann



... in Berlin



Der Weg in das Zeitalter der regenerativen Energien

Kürzlich tagte in Cuxhaven auf Einladung der Bundesregierung eine hochkarätig besetzte Runde. Thema war die Weiterentwicklung der Offshore – Windenergie.

Das Stromsystem in Deutschland steht vor einem grundlegenden Wandel. In Deutschland sollen bis zum Jahr 2030 Offshore – Windenergieanlagen mit einer Leistung von rund 25.000 Megawatt installiert werden. Der Ausbau soll als einer der wichtigsten energie – und klimapolitischen Ziele forciert werden. Damit wird ein wachsender Teil unseres Stromes zukünftig aus dem Norden kommen. Der Ausbau der Offshore–Windenergie findet vor unserer Haustür statt. Er nützt den Küstenstandorten, allen voran Cuxhaven als größtem europäischen Offshore – Hafen. Um die Voraussetzungen abzustimmen, dass wir den Ausbau effizient betreiben, haben die drei beteiligten Bundesministerien gemeinsam mit allen Beteiligten vereinbart, einen Masterplan für ein optimales Vorgehen zu erstellen.

Der Strom aus der Offshore Windenergie muss von der Quelle in die Hauptverbrauchszentralen im Westen und Süden der Republik transportiert oder in Stromspeicher gebracht werden. Die dezentrale Stromerzeugung aus Photovoltaik – Dachanlagen und aus Biomasse muss sich ebenfalls in der Struktur der Netze niederschlagen. Dass dies den Aus – und Umbau der Stromnetze erfordert, liegt auf der Hand. Lange Verzögerungen beim Netzausbau können wir uns nicht leisten. Denn es wäre ein Schildbürgerstreich, die Erneuerbaren Energien mit viel Geld der Bürger auszubauen und nicht zugleich auch die Engstellen bildenden Flaschenhälse zu beseitigen, die eine Sicherstellung der Versorgungssicherheit verhindern. Die christlich-liberale Koalition hat daher ein Energiekonzept erstellt. Es sieht viele Maßnahmen vor, die dazu dienen, den Netzaus – und - ausbau voranzutreiben und zu beschleunigen. Die Bundesregierung wird für das Übertragungsnetz einen Bundesnetzplan vorlegen.

Wie es bei jedem Infrastrukturprojekt Befürworter und Gegner gibt, so verhält es sich auch bei diesem Infrastrukturthema. Es bilden sich Gegnerschaften. In der Anhörung im Bundestag zum Energiekonzept und zu den Energiegesetzen wurde dies deutlich. Dort wurde die Behauptung wiederholt, der Ausbau der Erneuerbaren Energien werde durch hocheffiziente neue Kohlekraftwerke und die Verlängerung der Laufzeiten der Kraftwerke verzögert. Damit wird suggeriert, es gäbe einen Zielkonflikt. Aber das ist nicht wahr. Mehrere Sachverständige haben dies in der Anhörung deutlich gemacht. Denn die Erneuerbaren Energien haben wegen der gesetzlich vorgesehenen Einspeisegarantie immer Vorrang, ans Netz zu gehen. Es wäre wünschenswert, dass die Protagonisten der „Dagegen – Bewegung“ die Notwendigkeiten der modernen Industriegesellschaft anerkennen und ihren Blick auf das eigentliche Ziel lenken würden.

Wir müssen handeln. Denn je nach verwendeten Technologien ist bis 2020 der Neubau von 1700 km bis 3600 km neuer Trassen erforderlich. Der damit verbundene Kostenaufwand liegt zwischen 950 Mio. bis 1,6 Mrd. Euro/Jahr.

Ich werde mich weiterhin für die Offshore – Windenergie engagieren ebenso wie für den Ausbau der Stromnetze, die im Zeitalter der regenerativen Energien benötigt werden. Eine Riesenchance für unser Lebens – und liebenswertes Cuxhaven.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein frohes, gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2011.